

Was IT-Consultants im SAP-Umfeld leisten müssen

Die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen stellen Wirtschaft und Gesellschaft vor Probleme. Besonders spürbar sind die Anforderungen des Social Distancing in den Berufssparten, die von einem persönlichen Austausch geprägt sind – dazu gehört das Consulting. In Kombination mit der Notwendigkeit einer digitalen Transformation in den Unternehmen, müssen die IT-Berater sehr kreativ und vorausschauend agieren, um trotz räumlicher Distanz die notwendigen Schritte umzusetzen.



Remote zu arbeiten und vom Homeoffice Projekte zu steuern wird zu einer Kernkompetenz von SAP-Consultants.

Bildquelle: Pexels

Von Pierre Fey*

Gefragt sind zunächst vor allem Erfahrungen im Bereich Remote- und Onsite-Arbeiten. Da diese Kompetenzen in der Vergangenheit allerdings nur wenig gefragt waren, müssen viele Unternehmen erst einmal ein Konzept entwickeln, wie sich Consultants dieses Know-how zulegen können. Ein guter Ansatz kann es sein, zu mindestens 70 Prozent der Zeit remote zu arbeiten und nur Termine zu vereinbaren, in denen die persönliche Ebene weit vor Bits und Bytes oder Prozessen steht, wie etwa bei Kickoff-Veranstaltungen vor Ort. Das wird von den Kunden sehr geschätzt, weil sie keinen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen und sich kein Mitarbeiter um den Berater kümmern muss. Auch

Sicherheitsschulungen, die in großen Konzernen für „Vor-Ort-Consultants“ durchgeführt werden müssen, entfallen. Wichtig ist es in diesen Zeiten, dass sich Berater ausreichend Zeit für die neue Arbeitssituation nehmen, sich mit neuen Implementierungs-Modellen oder Remote-Technologien beschäftigen und sich untereinander regelmäßig austauschen – am besten per Videokonferenz. Jeder musste durch die Pandemie bedingt in vielen Lebensbereichen lernen, sich neu zu bewegen. Um trittfest zu werden, sind Austauschzeiten innerhalb des Teams entscheidend.

Schreckgespenst Datenmigration in Pandemiezeiten

Durch die Notwendigkeit der Digitalisierung, die zunehmende Nutzung von Cloud-Lösungen und die verstärkte Migration zu SAP S/4HANA müssen Consultants immer wieder Datenmigrationen durchführen – Pandemie hin oder her. Das ist für viele Kunden ein Schreckens-

szenario, dem man mit Kompetenz und Ruhe begegnen sollte. Deshalb ist es empfehlenswert, sich zunächst auf die zentralen Aspekte einer Migration zu besinnen und diese sorgfältig mit den verantwortlichen Ansprechpartnern zu besprechen. Im nächsten Schritt geht es an die Planung, bei der von vorneherein mit Puffer kalkuliert werden sollte. Und schließlich muss die Umsetzung erfolgen. Diese ist so angelegt, dass die wesentliche Unterstützung aus dem Remote-Modus heraus funktionieren kann. Je nachdem wie die Situation bei einem Unternehmen vor Ort ist, muss man kreativ sein und über Video-Calls genau-

Erfolgreiche SAP-Consultants

Ein SAP-Consultant ist ein Strippenzieher, er hat Überblick, gibt Impulse und setzt Projekte um. Wer diese Eigenschaften mitbringt, kann mit dem richtigen Vorgehensmodell in der Tasche ein erfolgreicher Berater in der SAP-Welt sein – und das auch vom heimischen Schreibtisch aus.

Erfolgreiche SAP-Consultants

- verfolgen SAP-Neuerungen
- suchen den Austausch mit anderen Beratern
- verinnerlichen schlanke Implementierungsmodelle
- kennen Angstbereiche der Kunden – zum Beispiel Migrationsprojekte
- binden Ansprechpartner proaktiv ein
- wenden flexibel die passende Remote-Arbeitsweise an
- agieren unsichtbar im Hintergrund

*Pierre Fey ist Head of Professional Services bei KGS Software GmbH.

so nachdenken wie über ein Online-Meeting oder die klassischen Fernzugriff-Funktionen. Nur zu wichtigen Terminen, also Kickoffs, Analysen oder Experience-Workshops ist jemand vor Ort; die Nähe zum Kunden darf nicht leiden.

Flexibilität ist entscheidend

Insgesamt müssen die SAP-Consultants in den pandemischen Zeiten flexibler werden. Selbst große Projekte mit einer Laufzeit von über 12 Monaten führen Berater zu 99 Prozent im Remote-Modus durch. Dafür nutzen sie gängige Tools wie Citrix, VPN, RDP oder auch mal Notebooks, die der Kunde selbst zur Verfügung stellt. Das ist vor allem dann essenziell, wenn es sich um große Konzerne mit entsprechenden Sicherheitsvorgaben handelt. In jedem Fall sind die Berater so ausgestattet, dass sie mobil und sicher arbeiten können.

Unabhängig von diesen Rahmenbedingungen ist es wichtig, dass Migrationsprojekte so angelegt sind, dass sie weitestgehend im Hintergrund stattfinden und im laufenden Betrieb nur minimal zu spüren sind.

Gerade wenn es um so komplexe Projekte geht, wie etwa den Wechsel in die Cloud, beispielweise mit SAP S/4HANA, müssen die Consultants und IT-Verantwortlichen Hand in Hand arbeiten. Es geht darum, die Weichen richtig zu stellen und nach und nach die betroffenen Abteilungen und Mitarbeiter einzubinden. Hier können virtuelle Trainings und Workshops helfen, damit sich jeder „mitgenommen fühlt“ und der Veränderung positiv gegenübersteht. Daher machen Consultants „Betroffene“ immer zu „Beteiligten“ – ein wichtiger Aspekt des eigenen „Lean Implementation Modells“.

Das Magische Dreieck für SAP-Berater

Bei diesem schlanken Vorgehensmodell steht von Anfang an der Mensch im Mittelpunkt, auch dann, wenn er nicht gleich aktiv mit eingebunden wird. Grundlage dieser Herangehensweise ist das „Magische Dreieck“. Dies beschreibt das Zusammenspiel von Projektmanagement, IT-Know-how und SAP. Aber: Was auch immer die Aufgabenstellung ist, wie intensiv der Berater auch in die SAP-Thematik eintauchen muss – er sollte die Menschen mit einbinden. Er sollte Hilfestellung geben und jederzeit ansprechbar sein, wenn Fragen auftauchen. Erst dann kommen die wichtigen Skills und das Interesse für das Thema IT allgemein sowie im Speziellen natürlich SAP mit ins Spiel. Die Lust auf gutes Projektmanagement rundet das Bild schlussendlich ab. (cr) @
